

Foto: Monika Aigner



Johann Mitmasser

Obmann der OÖ. Fachgruppe
Versicherungsmakler und Berater in
Versicherungsangelegenheiten

Gefährlicher Haushalt

Das Corona-Virus schränkt unseren Bewegungsspielraum ein. Viele Menschen nutzen die Ausgangsbeschränkungen der Regierung zu Arbeiten im Haushalt, die lange aufgeschoben wurden. Damit steigt die Unfallgefahr, denn fast 40 Prozent aller Unfälle passieren im Haushalt. 308.300 Menschen verunglückten 2018 im Haushalt so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten.

Wussten Sie, dass die gesetzliche Krankenversicherung nach einem Haushalts-, Freizeit- oder Sportunfall nur für die medizinische Versorgung aufkommt? Hat der Unfall bleibende Schäden zur Folge, kann der Verunglückte keine finanzielle Unterstützung erwarten. Eine private Unfallversicherung sollte daher in keinem Polizzenordner fehlen. Sie schließt mit einer monatlichen Rente die auftretenden Versorgungslücken.

Mein Tipp:

Achten Sie darauf, dass die Versicherungssumme hoch genug ist, im Fall einer Invalidität Ihre Existenz abzusichern und nötige Umbaukosten im Haus zu decken. Ihr Versicherungsmakler berät Sie gerne!

Werbung

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Die Versicherungsmakler

Vorarlberg setzt auf Hagenberg-Know-how

Die Programmierfabrik automatisierte die Corona-Dokumentation für das Krankenhaus Feldkirch.

HAGENBERG, FELDKIRCH. Am 15. März wandte sich das Institut für Pathologie und Mikrobiologie am Landeskrankenhaus Feldkirch (Vorarlberg) mit einer dringenden Bitte an das Team der Programmierfabrik Hagenberg: Aufgrund der ständig steigenden Fallzahlen an Corona-Infektionen sei die manuelle Eingabe der Befunde in das Epidemiologische Meldesystem (EMS) kaum mehr zu bewältigen. Die Software-Schmiede solle daher alle ihre Kräfte bündeln, um rasch eine automatisierte Meldung direkt aus ihrem Pathologie-Programm „Xanthos“ zu ermöglichen. Genau das machte das Team um „Xanthos“-Entwicklungsleiter und Hagenberg-Absolvent Achim Mühlberger auf der Stelle. Bereits drei Tage später, am 18. März, lief der erste Corona-Befund über das neu geschaffene „Xanthos“-Interface automatisch an die



Institutsvorstand Primar Felix Offner.

Foto: LKH Feldkirch



Buchberger-Schüler Achim Mühlberger.

Foto: Programmierfabrik

zuständige EMS-Behörde. „Das rettet wertvolle Zeitressourcen, die wir dringend in der Diagnostik brauchen“, sagt Institutsvorstand Primar Felix Offner vom LKH Feldkirch.

„Die Geschwindigkeit und Professionalität, mit der die Programmierfabrik unser Anliegen völlig komplikationsfrei umgesetzt hat, war beeindruckend“, sagt Richard Stockinger, Leitender Oberarzt für Infektionserologie am Institut für Pathologie und Mikrobiologie des LKH Feldkirch. Die Digitalisierung im Gesundheits- und Laborbereich ist seiner Meinung nach dadurch so richtig angestoßen. Das werde eine zusätzliche Verbesserung der Qualitätsstandards bringen. Dass sich die Realisierung so

schnell vorantreiben ließ, ist einem zwölfköpfigen Entwicklerteam mit viel Hagenberg-Kompetenz zu verdanken. Teamleader Achim Mühlberger ist einer der ersten Absolventen des Studiengangs „Software Engineering“ und wurde noch von den Softwarepark-Legenden Bruno Buchberger und Witold Jacak unterrichtet. Die Programmierfabrik wurde 1993 gegründet. Das Unternehmen mit Geschäftsstellen in Wien sowie im Softwarepark Hagenberg beschäftigt aktuell 110 Mitarbeiter und erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von knapp 17 Millionen Euro. Seit 2006 gehört die Programmierfabrik zur GRZ IT Gruppe der Raiffeisen-Landesbank Oberösterreich.

Pendlerregelung wieder gelockert

BEZIRK. Die tschechische Regierung lockerte ihre restriktive Grenzpendlerregelung per 14. April. „Damit können die für unsere Betriebe so wichtigen Arbeitnehmer aus Tschechien auch tage- und wochenweise wieder pendeln, ohne anschließend in Quarantäne zu müssen oder den Pendlerstatus zu verlieren“, freut sich Wirtschaftskammer-Präsidentin Doris Hummer. Voraussetzung ist allerdings, dass die Unternehmen der kritischen Infrastruktur zuzurechnen sind und bestimmte Auflagen erfüllt werden müssen.

Lindner: Mehr Geld für Arbeitslose!

BEZIRK. Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist dramatisch gestiegen. Wie berichtet, waren Ende März 2020 exakt 1.747 Personen im Bezirk Freistadt arbeitslos gemeldet – das ist ein Anstieg von knapp 70 Prozent gegenüber dem März 2019. „Diese Menschen müssen wir mit einem höheren Arbeitslosengeld unterstützen, damit sie ihren Lebensunterhalt auch in der Krise noch bestreiten können“, fordert SPÖ-Landtagsabgeordneter Michael Lindner. Die Gesundheitskrise dürfe nicht auch noch zu einer veritablen Sozialkrise werden.

Alles bequem
online lesen.
Jederzeit. Überall.

BEZIRKS
RUNDSCHAU

meinbezirk.at/epaper

WimbergerHaus



ZEIT ZUM HAUSTRÄUMEN!
JETZT BAUFAMILIENMAPPE
ANFORDERN!

www.wimbergerhaus.at